

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates

Sitzungsdatum: Mittwoch, den 06.06.2018
Beginn: 19:05 Uhr
Ende: 21:50 Uhr
Ort, Raum: Bürgersaal des neuen Rathauses Langensteinbach,
Hirtenstraße 45, 76307 Karlsbad

Anwesend:

Vorsitzende/r

Herr Jens Timm

Freie Wähler

Frau Heike Christmann
Herr Dipl.-Ing. Jürgen Herrmann
Herr Otto Höger
Herr Joachim Karcher
Herr Karl-Heinz Ried
Frau Hielta Schlifkowitz
Herr Oliver Walch

CDU

Frau Ingeborg Haese-Sandner
Herr Peter Kiesinger
Herr Roland Rädle
Herr Norbert Ried
Frau Dr. Karla Schelp
Herr Günter Sing

SPD

Herr Walter Hoffer
Herr Edgar Huck
Frau Cornelia Nürnberg

Bündnis 90/Die Grünen

Frau Heike Günther
Herr Andreas Hartmann
Frau Dr. Susanna Vollmer

Ortsvorsteher

Herr Hans-Gerhard Kleiner

Protokollführer

Herr Hans-Dieter Stößer

von der Verwaltung

Herr Brigitte Keßler Vhs
Frau Petra Goldschmidt
Frau Annette Schmidt (Zuschauerraum)
Herr Benedikt Kleiner

- 7 **Genehmigung von Protokollen**
- 8 **Verschiedenes**
- 9 **Fragen der Zuhörer**

Nach Eröffnung der Verhandlung stellt der Vorsitzende fest, dass durch Ladung vom 28.05.2018 ordnungsgemäß eingeladen worden ist und das Gremium beschlussfähig ist, weil 21 Gemeinderäte einschließlich Vorsitzender anwesend sind sowie die Sitzung im Mitteilungsblatt vom 30.05.2018 öffentlich bekannt gemacht worden war.

Als Urkundspersonen werden ernannt:

Gemeinderäte Herrmann Jürgen, Rädle Roland, Hoffer Walter, Günther Heike

zu 1 Bekanntgaben

Keine.

zu 2 Fragen der Gemeinderäte

Grin Karla Schelp (CDU) fragt, ob die Ampelregelung an der Nordausfahrt des Gewerbegebietes Stöckmädle geändert werden kann. Es gebe Rückstaus. Hauptamtsleiter Benedikt Kleiner sagt, dass die Signalsteuerung angepasst wird.

Grin Heike Christmann (Freie Wähler) sagt, dass in einer Agendaratssitzung seitens der Wirtschaftsförderung mitgeteilt wurde, dass Daten von Firmen für eine Abfrage wegen der Europäischen Datenschutz Grundverordnung nicht verwendet werden dürften. Hauptamtsleiter Benedikt Kleiner erläutert, dass dies möglich sei, wenn die Firmen im Einzelfall zustimmen.

Auf Nachfrage von Grin Heike Günther (Bündnis 90/Grüne) sagt Herr Kleiner, dass keine Rückmeldungen zur Einladung der Partnergemeinde Heldringen zum Kürbisfest in Karlsbad-Langensteinbach gekommen seien.

zu 3 Bericht über die Arbeit der Volkshochschule Karlsbad im Jahr 2017 Vorlage: 10/0561/2018

Der Vorsitzende führt kurz in das Thema ein. Die Leiterin der Volkshochschule (Vhs) Karlsbad, Brigitte Keßler, erläutert anschließend den Geschäftsbericht. Generell entwickle sich die Vhs hinsichtlich Jahresabschluss, Kurszahlen, Finanzen und interne Projekte positiv, diese Tendenz habe sich schon in den Vorjahren so ergeben. Auch die ersten Quartalszahlen 2018 seien erfreulich.

Anmerkung zum Geschäftsjahr 2017

Zum ersten Mal habe die Vhs bei den durchgeführten Kursen und Veranstaltungen die 5.000er Grenze an Unterrichtseinheiten überschritten. Die seit 2016 vakante Teilzeitstelle konnte zum 1. Juni 2017 wieder besetzt werden. Mit den vorhandenen Mitteln beschaffte die Vhs verschiedene Geräte und Ausstattungsgegenstände. Zu den bestehenden Kooperationen kam eine weitere hinzu. Ebenso konnte die Leitung der Einrichtung sich weiterbilden.

Programmbereiche: Kurse / Unterrichtseinheiten / Teilnehmende / Ausstattung

Der Programmbereich 1 Gesellschaft – Politik – Umwelt sei momentan leider noch unverändert zum Vorjahr und somit nach wie vor ein Sorgenkind. Sobald die personellen Kapazitäten es wieder möglich machten, wolle man sich dieses Themas annehmen. Im Programmbereich 2 Kultur – Gestalten richte sich der Zeiger – wie die Tendenz im vergangenen Geschäftsjahr bereits andeutete – weiterhin leicht nach oben. So seien die Kurszahlen (+13), die geleisteten Unterrichtseinheiten (~100 UE) und die Teilnehmerzahl wieder ansteigend. Dies sei hauptsächlich auf die Kursangebote im Bereich Gestalten und Tanz zurückzuführen. Mit der Kunst- und Musikschule konnte die in 2016 erfolgreich eingegangene Kooperation erfolgreich weitergeführt und ausgebaut werden. Im Rahmen des Karlsbader Bienen-

sommers wurden die Töpferwerkstatt-Kurse „Keramikbienen“ – Nützlingsunterkunft für Garten- und Balkon – erfolgreich durchgeführt. Ebenso fand anlässlich des Karlsbader Weihnachtsmarktes in den Räumen der Vhs eine Töpferausstellung mit Schnuppertöpfen statt. Die Angebote „Nähkurse für Kinder/Jugendliche“ wurden erweitert. Der Programmbereich 3 Gesundheit sei auch im Jahr 2017 das Rückgrat für die Vhs gewesen. Allerdings zeichne sich ab, dass der Fachbereich zwar stabil sei, aber Zuwächse durch begrenzte Räumlichkeiten schwierig zu erreichen seien. Die Vhs suche hier jedoch bereits nach neuen Kapazitäten. Auch in der Sommerferien- und Urlaubszeit 2017 habe es wieder einige Sommerkursangebote in Form von Schnupperstunden und Kursen nach dem Motto „Wer rastet der rostet!“ gegeben. Erfolgreich fortgeführt wurden die Kooperationen mit dem SRH Klinikum Karlsbad-Langensteinbach in Form von Vorträgen zu Gesundheitsthemen sowie im Bereich der Jungen Vhs die Zusammenarbeit mit den Sportiven Kids und ihrem Bewegungs- und Kompetenzkonzept. Neu gestartet sei die Kooperation mit dem Judo Club Ettlingen und zwei Angeboten für Anfänger/innen und Fortgeschrittene. Mit der Trägergemeinde kooperiere die Einrichtung im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements. Der Fachbereich Sprachen konnte durch guten Service, starken Einsatz und individuelle Angebote im Vergleich zum Vorjahr weiter vorangebracht werden. Bei allen angebotenen Sprachen (Englisch, Französisch, Italienisch, Latein, Spanisch) konnten die Zahlen (Kurse, Unterrichtseinheiten) gesteigert bzw. stabil gehalten werden. So verzeichnet der Bereich das größte Plus an Kursen (14) und Unterrichtseinheiten (328). Die Statistik zeige aber auch, dass die Teilnehmergruppen im Durchschnitt immer kleiner werden, auch um auf die individuellen Bedürfnisse der Teilnehmenden einzugehen. Der Bereich Deutsch als Fremdsprache blieb stabil sowohl in den offen angebotenen Kursen als auch im Auftragsbereich. Klar zeichne sich weiterhin ab, dass dieser Bereich intensiv betreut werden muss. Der Programmbereich 5 Arbeit – Beruf schließe im Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr mit einem kleinen Plus an Kursen ab. Weiterhin konnten Schulungen für ortsansässige Firmen sowie Privatpersonen eingerichtet werden. Positive Resonanz gab es für den neu möblierten erwachsenengerechten Schulungsraum. Der Programmbereich 6 Grundbildung, Schule sei insgesamt – bei einem kleinen Angebot – stabil. Ein Ausbau sei wünschenswert.

„Rund um den Vhs-Betrieb“ - Allgemeines

Trotz einer angespannten personellen Lage sei es dem kleinen Vhs-Team gelungen, das Geschäftsjahr erfolgreich abzuschließen. Dies sei größtenteils auf das besondere Engagement der Mitarbeiterinnen zurückzuführen. Den Hauptpart beim Thema Öffentlichkeitsarbeit decke die gedruckte Vhs-Broschüre und das Amtsblatt ab. Erstmals habe die Vhs 2017 zwei kleine Flyer zu Semesterbeginn für die Zielgruppen Junge Vhs und den Programmbereich Kultur und Gestalten mit allen Kreativangeboten auf den Markt gebracht. Um die Qualität der Vhs zu sichern wolle man das Qualitätsmanagement bis 2022 erneut überprüfen und zertifizieren lassen. Großen Wert habe man auch 2017 auf persönliche und individuelle Betreuung der Kursleitungen gelegt. Die neuen Öffnungszeiten (seit Ende 2015) würden zwischenzeitlich sehr gut angenommen und akzeptiert. Die Vhs erfahre einen starken Kundenkontakt / Kundenverkehr. Nach wie vor stelle die knappe Parkplatzsituation eine schwierige Problematik dar. Auch die knappen Räume sowohl vormittags und auch abends sowie vor allem die nicht erwachsenengerechte Ausstattung seien verbesserungsbedürftige Punkte. Mit der Trägergemeinde kommuniziere man gut, unter anderem in Form der vierteljährlichen Jour-Fixe-Termine. Interkommunal arbeite die Vhs mit Waldbronn zusammen (gemeinsamer Druck der Vhs-Broschüre und Anzeigenakquise). Mit dem gemeindlichen Doppelhaushalt 2017/2018 wurde der Budgetrahmen der Vhs entsprechend dem Vorgängerhaushalt mit ei-

nem Betrag von 50.000 € festgesetzt. Die Vhs konnte 2017 inklusive der übertragenen Restmittel aus den Vorjahren über ein solides Gesamtbudget in Höhe von 100.003,55 € verfügen. Damit konnten auch einige Investitionen / Ersatzbeschaffungen durchgeführt werden. Auch der Landeszuschuss habe erfreulicherweise zum guten finanziellen Ergebnis beigetragen. Er Sorge dafür, dass die personelle Ausstattung sowie die Anpassung der Honorarsätze und Qualifizierung des Personals weiterhin gewährleistet ist und die Vhs ihre Aufgabe zum Wohle der Bevölkerung leisten könne.

Ausblick in die Zukunft

Der größte Wunsch sei, dass das ab Mitte 2017 neu zusammengesetzte Team gut zusammenarbeitet und die neue Mitarbeiterin gut integriert werden kann. Dies sei wichtig um Freiraum zu bekommen, die Vhs zukunftsfähig weiterentwickeln zu können. Leider müsse man jetzt wieder eine langjährige, engagierte Mitarbeiterin ersetzen die aus privaten Gründen die Vhs verlassen werde. Mit einem engagierten Einsatz aller werde dies gelingen. Um sich auf dem Weiterbildungsmarkt zu halten und die finanziellen Vorgaben zu erreichen, setze die Vhs bei der Kursplanung unter anderem auf altbewährte, aber auch neue Angebote, weitere Kooperationspartner (z.B. Vereine), um neue Kurse und Teilnehmer zu gewinnen.

Breites Lob von allen Seiten

Im Gemeinderat wird unisono die gute Arbeit der Vhs gelobt. Die Vhs sei, so der Vorsitzende, ein wichtiger Bildungsbaustein der Gemeinde und soll auf dem bisherigen Weg weitergehen.

Antrag an den Gemeinderat / Ausschuss:

Die Mitglieder des Gemeinderats werden gebeten, den Bericht über die Arbeit der Volkshochschule Karlsbad zur Kenntnis zu nehmen.

Zur Kenntnis genommen

zu 4 Information über das geplante Seniorenzentrum in Karlsbad- Ittersbach Vorlage: 10/0566/2018

Der Vorsitzende führt in das Thema ein. Nach dem Grundsatzbeschluss zum Thema „Seniorenwohnheim Ittersbach“ sei es lange Zeit nicht gelungen, einen Betreiber zu finden. Der Bedarf sei unzweifelhaft und dringend vorhanden. Zwischenzeitlich habe die Gemeinde jedoch mit der Diakonie im Landkreis Karlsruhe gemeinnützige Gesellschaft mbH, Ansprechpartnerin Frau Gudrun Mund, ein Wunschpartner gefunden. Die Diakonie sei aus dem Pflegeheim in Spielberg in Karlsbad bekannt. Weiter habe die Gemeinde als Investor die Firma FWD Hausbau- und Grundstücks GmbH aus Dossenheim für das Projekt gewinnen können. Die Firma FWD sei als zuverlässiger Partner für Karlsbad aus der neu gestalteten Ortsmitte in Langensteinbach bekannt. Der vorgesehene Standort in Ittersbach (Grundstück Kreuzung Belchenstraße/Pfinztalstraße) sei von der Lage her gut und ortsnah gelegen, sowie an die S-Bahn angebunden.

Projektpartner

Geschäftsführer Marc Zenz von der FWD Hausbau- und Grundstücksgesellschaft mbH in Dossenheim stellt die Firma als möglichen Investor vor. FWD habe in ganz Baden-Württemberg verschiedenste Vorhaben realisiert – in unmittelbarer Nähe unter anderem die Ortskernsanierung in Pfinztal-Berghausen sowie Betreutes Wohnen in Straubenhardt-Conweiler und Walzbachtal-Jöhlingen. Anschließend erläutert Gudrun Mund von der Diakonie im Landkreis Karlsruhe gemeinnützige GmbH als mögliche Betreiberin das Aufgabenfeld der Diakonie. Diese sei u.a. für 9 stationäre Einrichtungen, 3 teilstationäre Einrichtungen und 1 Sozialstation im Landkreis verantwortlich und betreibe das Seniorenhaus in Spielberg. Die Diakonie biete wohnortnah allen älteren, gesunden, kranken und pflegebedürftigen Menschen passgenaue Hilfen an. Ziel der Arbeit sei ferner, die Menschen zu unterstützen, möglichst lange in der vertrauten Umgebung und der eigenen Häuslichkeit bleiben zu wollen, unter anderem durch niedrigschwellige Hilfen. Die Angebote würden vor Ort individuell entwickelt. Als Anbieter beschränke man sich auf den Landkreis Karlsruhe und könne auch kleine Einrichtungen wirtschaftlich betreiben.

Projektkonzeption

Zenz erläutert, dass man das Projekt gemeinschaftlich mit der Gemeinde, dem Ortsteil Ittersbach, bürgerschaftlich engagierten Menschen, der Bevölkerung und dem Pflegeheimbetreiber Diakonie entwickle. Bei der Immobilie versuche man ortsübliche Miet- und Kaufpreise zu erreichen, um möglichst vielen Menschen ein Angebot machen zu können. Städtebaulich lege man Wert auf bedarfsgerechte Wohnungen in gehobener Ausstattung. Das Projekt bestehe – so Architekt Hans-Jörg Bodamer – aus einem Pflegeheim mit 45 Plätzen im vorderen Teil und 17-20 Seniorenwohnungen (mit einer Größe von 56 bis 80 Quadratmeter - 2 bis 3-Zimmer-Wohnungen) im hinteren Teil, sowie als „Klammer“ Gemeinschaftsflächen auf einem Grundstück mit einer Gesamtgröße von 3.177 Quadratmetern. Insgesamt sollen 14 Stellplätze angelegt werden. Noch offen sei, ob die dreistöckigen Gebäude ein Pult- oder ein Flachdach erhalten. Die Gemeinde steuere unter anderem den Gemeinschaftsraum bei und kümmere sich darum, rückwärtige Grundstücke zu erschließen. Das Grundstück sei ideal und biete durch seine zentrale Lage mit „angebundenem Grün“ einen Blick in den Gartenbereich, sei bequem erreichbar und es gebe in der Nähe Einkaufsmöglichkeiten. Die Zimmer könnten vielseitig orientiert gebaut werden. Das Vorhaben soll harmonisch in das Umfeld eingefügt und stark begrünt werden. Durch die Gemeinschaftsflächen, die im Erdgeschoss zum Garten orientiert sind, ermögliche es soziale Kontakte der Bewohnerinnen und Bewohner. Der jetzt geplante Gemeinschaftsraum wurde von 110 Quadratmeter auf 81 Quadratmeter incl. der Nebenräume bedarfsgerecht angepasst. Bei dieser Größe würde sich ein Zuschuss von 148.000 Euro für die Gemeinde ergeben. Die Gemeinde wolle keine Folgekosten übernehmen.

Weiteres Vorgehen

Bis zur Gemeinderatssitzung hat FWD unter anderem bereits eine Machbarkeitsstudie erstellt, das Vorhaben vor dem Ortschaftsrat vorgestellt und Grundstücksfragen, Risiken und Grundlagendaten ermittelt. Im nächsten Schritt soll – so Zenz – die Bevölkerung mit einer Fragebogenaktion im Juni / Juli befragt werden. Im September sei vorgesehen, die Ergebnisse der Gemeinde zu präsentieren. Sollte auch von dieser Seite grünes Licht kommen, könnte im Oktober der Bauantrag gestellt, der Vertrieb zum Jahresende 2018/Jahresanfang 2019 gestartet und im Frühjahr 2019 mit dem Bau begonnen werden, Das Projekt könnte dann Ende 2020 fertiggestellt sein.

Bewertung im Gemeinderat

Grin Heike Christmann (Freie Wähler) sagt, dass sie dankbar für die Partner sei. Die Nachfrage sei enorm. Positiv bewertet das Projekt auch GR Roland Rädle (CDU), allerdings mit dem Wermutstropfen, dass keine Tagespflege möglich ist. Wichtig sei ferner, die Preise in der Fragebogenaktion zu nennen und zu konkretisieren, was FWD unter ortsüblich verstehe. GRin Susanna Vollmer (Bündnis 90/Grüne) bedauert gleichfalls das Fehlen von Tagespflegeplätzen. GR Walter Hoffer (SPD) meint, dass es gut sei, den ständig steigenden Bedarf in den Ortsteilen zu berücksichtigen und möglichst auch abzudecken. Er rechnet mit neuem Schwung für die angrenzenden Geschäfte. GR Jürgen Herrmann (Freie Wähler) sieht das Finden von genügend Pflegepersonal als Engpassfaktor. GRin Karla Schelp (CDU) fragt, ob der Gemeinschaftsraum ausreichend groß ist.

Der Vorsitzende antwortet, dass der Gemeinschaftsraum von der Größe her passe und die Gemeinde generell an dem Thema Tagespflege arbeite, bei dieser Einrichtung könne sie allerdings nicht realisiert werden. Die geplanten Stellplätze würden ausreichen, so Gudrun Mund von der Diakonie. Der Blumenhof soll bis zum „Inbetriebgehen“ des neuen Angebotes weiterlaufen. Um den Pflegefachkräftebedarf zu decken, bilde man jetzt bereits aus. Zens sagt, dass man ortsübliche Preise anstrebe, jedoch klar sei, dass die Baupreise deutlich angezogen hätten. Man wolle auch auf längere Sicht als Investor das Projekt betreiben und orientiere sich bezüglich der Pflegestandards an den Kriterien des „Qualitätssiegels Baden-Württemberg“, so Zens auf Fragen von GR Günter Sing (CDU). In Bezug auf die Fragebogenaktion sei man zuversichtlich, dass aus den Ergebnissen klar die Bedarfe ermitteln und das Projekt auch realisiert werden könne. Der Vorsitzende ergänzt, dass – sollten Flachdächer kommen – diese begrünt werden.

Antrag an den Gemeinderat / Ausschuss:

Der Gemeinderat möge die vorgestellten Informationen zur Kenntnis nehmen und die weitere Vorgehensweise wie vorgeschlagen befürworten.

Einstimmig beschlossen Ja 21 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0

**zu 5 Information und Beratung über den Breitbandausbau in der Gemeinde Karlsbad (Sachstand, Antrag der Fraktion der CDU, Anfrage von GR Hartmann)
Vorlage: 60/0564/2018**

Dezernent Ragnar Watteroth vom Landratsamt Karlsruhe, gleichzeitig Geschäftsführer der Breitband Landkreis Karlsruhe (BLK) GmbH, hält einen Sachvortrag. Deutschland verschlechtere sich bezüglich der Breitband- und Mobilfunkverbindungen in Europa. Zwar sei der Entwicklungsansatz positiv, allerdings seien andere Mitgliedsstaaten schneller. Die digitale Versorgungskluft zwischen Stadt und Land sei nach wie vor ausgeprägt. Die Vertragszahlen der BLK wuchsen stetig. Es gebe eine sogenannte „Aufgriffschwelle“, die momentan bei 30 Megabit pro Sekunde liege, erst wenn der private Anbieter diese – gemessen – nicht gewährleisten könne, dürfe zwingend Glasfaser verlegt werden.

Watteroth und der Vorsitzende informieren weiter über den Sachstand Ausbau Breitband. Ende März diesen Jahres konnte im Ortsteil Karlsbad-Auerbach mit einem symbolischen Knopfdruck der POP (Point of Presence), die sogenannte zentrale Verteilerstelle des Breit-

bandausbaues (Glasfaser), in Betrieb genommen werden. Derzeit profitierten 638 Haushalte vom schnellen Internet (FTTC/bis 50 Mbit), davon könnten ca. 350 Haushalte direkt an das Glasfasernetz angeschlossen werden. Dazu wurden seit Beginn der Breitbandausbauarbeiten im September 2016 bis heute in Auerbach ca. 3750 m Leerrohr verlegt.

In Karlsbad-Spielberg wurden die gleichen Voraussetzungen für den Anschluss ans schnelle Internet in der 21. KW fertiggestellt. 829 Wohngebäude könnten vom Breitbandausbau bis 50 Mbit partizipieren, 109 Haushalte werden direkt ans Glasfasernetz angeschlossen. Dazu war es notwendig, 3310 m Leerrohr zu verlegen. Auch hier könnten ab sofort Bürger entsprechend der Vertragsunterzeichnung an das Breitbandnetz / Glasfaser angeschlossen werden.

Ab Ende der 30. KW werden in Karlsbad-Mutschelbach die im FTTC/FTTH-Ausbau vorgestreckten Hausanschlüsse fertiggestellt sein. 653 Wohngebäude könnten bis zu 50 Mbit über den FTTC-Ausbau erhalten, bei 91 Grundstücken werde der Glasfaseranschluss bis ins Gebäude verlegt. Danach könnten die Bürger über direkte Glasfaseranschlüsse vom schnellen Internet profitieren.

In allen drei Ortsteilen sei dann der FTTC-Ausbau abgeschlossen und die mitverlegten Glasfaseranschlüsse runden diese Maßnahmen ab. In allen drei Ortsteilen (Auerbach, Mutschelbach, Spielberg) könnten alle interessierten Bürger mit entsprechenden vertraglichen Vereinbarungen mit INEXIO (Quix) vom schnellen Internet bis 50 Mbit profitieren. Weiterhin bestehe die Möglichkeit, dass insbesondere Gewerbebetreibende bei erhöhtem Bedarf und entsprechender Fördermöglichkeit bedarfsgerecht ans Glasfasernetz für die Gigabyte-Gesellschaft angeschlossen werden.

Auch im Ortsteil Langensteinbach sei der FTTC/FTTH-Ausbau bereits angelaufen. Die Anbindung des Gebietes „Eichbusch“ wird ab 4.6.2018 freigeschaltet. Die Anbindung des Schulzentrums an das Glasfasernetz werde nach bereits vorhandener Planung vorangetrieben. Im Zuge der Mitverlegung werden auch im Gewerbegebiet „Schießhüttencenter“ schon unterversorgte Gewerbebetriebe bedarfsgerecht angebunden. Da Schulen eine besondere Förderung erfahren, werde der Landkreis Karlsruhe die Ludwig-Guttmann-Schule mit schnellem Internet versorgen.

Beim Preisvergleich sei die BLK zu den anderen Anbietern konkurrenzfähig. Insgesamt seien 14,6 Millionen Euro Fördermittel in den Landkreis geflossen. Der Pachtvertrag mit den Netzen BW sei flexibel, die Leerrohre würden bei Strommaßnahmen mitverlegt und die Gemeinde müsse nicht selbst investieren, sowie die Leitungsauskunft gewährleisten. Der Vorsitzende ergänzt, dass für jeden Ortsteil der Gemeinde Karlsbad eine sogenannte Masterplanung Breitband vorliege. Damit sei sichergestellt, dass jedes Grundstück (Gebäude) bei entsprechend geplanten Netzstrukturen im Endausbau mit einem Glasfaseranschluss angeschlossen werden könne.

Diskussion im Gemeinderat

GR Roland Rädle (CDU) findet es schwierig, ein klares praktisches Vorgehen zu finden. Insbesondere die „Aufgriffsschwelle“ sei aus seiner Sicht sperrig zu handhaben. GR Andreas Hartmann (Bündnis 90/Grüne) legt intensiv dar, zu welchen Kosten er pro Meter Glasfaser kommt. Man müsse sich fragen, was günstiger sei, wenn die Kommune selbst investiere oder die Infrastruktur pachte. Es ergibt sich ein detaillierter Meinungs austausch zwischen ihm und der Verwaltung über die jeweiligen Kalkulationsgrundlagen und Unterschiede in den

Berechnungen (z.B. welche Maßnahmen wie hoch gefördert werden bzw. die Aufwendungen für die weitere Infrastruktur und die unterschiedlichen Ausbaustandards, Wartungskosten, Leitungsausgänge, Entstörservice).

Antrag an den Gemeinderat / Ausschuss:

Der Gemeinderat nimmt die Informationen und das weitere Vorgehen beim Breitbandausbau in der Gemeinde Karlsbad – Antrag CDU-Fraktion, Anfrage GR Hartmann – zustimmend zur Kenntnis.

Zur Kenntnis genommen

zu 6 Beratung und Beschlussfassung über das weitere Vorgehen zur Lärmmin- derung an der BAB A8 im Bereich Karlsbad-Mutschelbach Vorlage: 60/0565/2018

Der Vorsitzende erläutert die Entwicklungen bei dem Thema.

Am 19. Juni 2015 sei die feierliche Verkehrsfreigabe der BAB A8 für den 6-streifigen Ausbau zwischen Karlsbad und Pforzheim-West erfolgt. Bereits am 02.07.2015 thematisierte Bürgermeister a.D. Knodel unter anderen Gesichtspunkten die veränderte Lärmsituation für Mutschelbach in einem Brief an Minister Winfried Hermann. Nach Beobachtungen und Aussagen insbesondere von Mutschelbacher Bürgern sei für die teilweise unerträgliche Schallsituation in Mutschelbach die höhergelegte ca. 180 m lange Bocksbachtalbrücke verantwortlich. Je nach Wetterlage und Windrichtung seien in Mutschelbach signifikante Lärmerhöhungen festzustellen. Schon im Zuge des Planfeststellungsverfahrens habe die Gemeinde Karlsbad als auch die Bürgerinitiative für gerechten Autobahnneubau Mutschelbach e.V. (BiAM) das Risiko eines erhöhten Schalleintrages insbesondere von der neuen Bocksbachtalbrücke angemahnt. Eine Reduzierung des Schallpegels für Mutschelbach wäre nach Auffassung aller Vorort Verantwortlichen zu erreichen, wenn auf der neuen Bocksbachtalbrücke eine Schallschutzwand installiert werden würde. Dies habe man wiederholt in die politische Ebene so weitergegeben. In der Gemeinderatssitzung vom 24.05.2017 habe der Gemeinderat einstimmig eine Resolution beschlossen, in der schnellstmöglich Maßnahmen zur Reduzierung des extremen Verkehrslärmes an der neuen A 8 gefordert werden. Die Resolution wurde an die maßgeblichen Ministerien von Bund und Land, Verbände, Präsidien, Bundes- und Landtagsabgeordneten übermittelt.

Keine spürbaren Verbesserungen

Außer makulativen Kleinmaßnahmen (Lückenschluss im Lärmschutzwall) und vagen Zusagen und Versprechungen konnten bisher keine spürbaren Verbesserungen für die Bevölkerung in Mutschelbach erzielt werden. Deshalb habe die Gemeinde Karlsbad in Abstimmung mit der BiAM die Initiative ergriffen. Man habe mit der Ingenieurgesellschaft für Technische Akustik mbH (ita) gesprochen und sich rechtlich durch die bereits für die Gemeinde in Sachen A 8 tätig gewesenen Rechtsanwälte Sparwasser&Heilshorn beraten lassen. Ergebnis war, dass Messungen der tatsächlichen Geräuschsituation an drei Stellen vorgenommen werden sollten. Zu Gesamtkosten von rund 50.000 Euro, von denen die BIAM 10.000 Euro übernimmt, sollen zwei Wochen lang Schallpegelmessungen durchgeführt werden. Es sei allerdings schwierig, so der Vorsitzende, die Faktoren Gelände, Verkehr und Wetter hierbei

zu berücksichtigen. GR Jürgen Herrmann (Freie Wähler) sagte, dass die Lärmsituation nach dem Ausbau der A 8 für manche Mutschelbacher zu einem bitteren Erwachen geführt habe. Wenn dieses Vorgehen nicht zielführend sei, bleibe nur noch die politische Ebene. GR Roland Rädle (CDU) meint, dass nichts passiere, wenn die Gemeinde keinen Impuls gebe. Die Erfolgsaussichten seien schwierig, man müsse es jedoch probieren. Grin Heike Günther (Bündnis 90/Grüne) fragt sich, wer im Erfolgsfalle die Kosten der Maßnahmen trägt.

Antrag an den Gemeinderat / Ausschuss:

Die Verwaltung empfiehlt dem Gemeinderat, 3 Schallpegelmessungen durch das Ingenieurbüro ita, Wiesbaden, auszuführen einschl. ingenieurtechnischer und rechtlicher Auswertung. Die geschätzten außerplanmäßigen Kosten in Höhe von ca. 50.000 € werden aus Haushaltsmitteln der Straßenunterhaltung gedeckt.

Mehrheitlich beschlossen Ja 18 Nein 0 Enthaltung 3 Befangen 0

zu 7 Genehmigung von Protokollen

GR Jürgen Herrmann (Freie Wähler) möchte eine Änderung beim Protokoll der öffentlichen Gemeinderatssitzung vom 21.3.2018. Dies wird seitens der Verwaltung zugesagt. Unter dieser Maßgabe wird das Protokoll genehmigt, ebenso die Protokolle vom 18.4.2018 und 25.4.2018.

zu 8 Verschiedenes

Der Vorsitzende informiert, dass für die Maßnahmen im Schulzentrum ein Zuschuss von 7,265 Millionen Euro bewilligt worden sei – fast die volle beantragte Fördersumme.

Am 19.7.2018 finde eine gemeinsame Sitzung der Mitgliedskommunen von Albtal Plus statt, bei der die Arbeit dargestellt werde, die Gemeinderäte seien hierzu eingeladen.

Bei der Verbandsversammlung der Kommunalen Datenverarbeitung habe er als Vertreter der Gemeinde Karlsbad der beantragten Strukturänderung zugestimmt – ebenso wie alle anderen Beteiligten.

Er habe ferner grünes Licht gegeben, für das neue Feuerwehrgerätehaus in Ittersbach zusätzlich eine Dachbegrünung im Umfang von 35.000 Euro vorzusehen, entsprechend den Gebietsvorgaben.

zu 9 Fragen der Zuhörer

Keine.

gez. Jens Timm
Vorsitzender

gez. Hans-Dieter Stößer
Protokollführer/in

Gemeinderat Jürgen Herrmann
Urkundsperson

Gemeinderat Walter Hoffer
Urkundsperson

Gemeinderat Roland Rädle
Urkundsperson

Gemeinderätin Heike Günther
Urkundsperson